

## Mitteilungen des Vorstands

### Forschungsinitiative Homöopathie

Vorreiter sind die homöopathischen Ärzte in Deutschland – genauer gesagt: Die homöopathischen Vertragsärzte in Deutschland. Nur mit deren Unterstützung und Spendenbereitschaft konnte diese Forschungsinitiative entstehen. Die Stiftung des Deutschen Zentralvereins homöopathischer Ärzte verfügt nun über relevante Beträge, um die Forschung in der Homöopathie anzuschieben.

Bereits im vergangenen Jahr wurde von der Stiftung ein Projekt zur **Digitalisierung homöopathischer Literatur** in der homöopathischen Bibliothek Hamburg gefördert. Mit den jetzt verfügbaren Mitteln soll dieses Projekt weitergeführt werden (Ziel: komplette Digitalisierung der homöopathischen Literatur des 19. Jahrhunderts) – weiterhin soll diese Literatur indexiert und Online zur Verfügung gestellt werden.

Gefördert wird auch ein Projekt zur **Entwicklung einer standardisierten Falldokumentation**. Gebraucht wird eine Datenbank zur Falldokumentation:

- Zur Verifikation von Prüfungssymptomen
- Aus arzneirechtlichen Gründen (zum Erhalt der vorhandenen Mittel und zur Registrierung neuer Mittel)
- Zur Entwicklung klinischer Studien

Gefördert werden aber auch ein Testmodul zur Entwicklung eines praktikablen **E-Learning-Konzepts** in der Homöopathie und die **Bedarfsevaluation für ein universitäres Kolleg** zur wissenschaftlichen Ausbildung homöopathischer Ärzte.

Für ein noch zu gründendes **Institut zur Grundlagenforschung** Homöopathie an einer deutschen Universität werden zunächst vorbereitende Arbeiten gefördert – mit der Option einer künftigen Anschubfinanzierung für diese Forschung. (Ziel: Ein stabil reproduzierbares Testmodell zur Untersuchung von Hochpotenzen).

Denkbar ist künftig aber auch die Förderung klinischer Studien zur Homöopathie. – Letzten Endes wird das allerdings von dem verfügbaren finanziellen Volumen abhängen. Klinische Studien kosten viel Geld! – Und die bereits angeschobenen Projekte werden auch noch etliche Jahre auf finanzielle Zuwendungen angewiesen sein.

Die politischen Vertreter der Vertragsärzte im DZVhÄ haben sich für diese Vorreiterrolle in der Förderung ent-

schieden – und die Vertragsärzte des DZVhÄ sind dieser Empfehlung in ihrer großen Mehrheit gefolgt. Allerdings stellt sich die Frage, wann sich andere Ärztgruppen und andere homöopathische Berufsverbände (in Deutschland und Nachbarländern) dieser Initiative anschließen werden. Die homöopathischen Vertragsärzte in Deutschland werden diese große Aufgabe sicher nicht dauerhaft alleine stemmen wollen.

Forschung für und über die Homöopathie ist ein gemeinsames Interesse!

Auch Heilpraktiker-Verbände sind hier angesprochen. Diese werden ihr Spendenpotenzial vielleicht nicht der Stiftung des Deutschen Zentralvereins homöopathischer Ärzte anvertrauen wollen – haben aber ja auch die Möglichkeit eigene Plattformen zu entwickeln.

### Die Rolle von WissHom

Vorbereitet wurde diese Forschungsinitiative in den letzten 3 Jahren in Kooperation zwischen der Stiftung des DZVhÄ, dem DZVhÄ (Vorstand und Delegiertenversammlung) und WissHom.

Im Rahmen der Forschungsinitiative Homöopathie hat WissHom unterschiedliche Funktionen:

WissHom bietet Projekten und Arbeitsgruppen, die nicht an Universitäten angesiedelt sind, ein institutionelles Dach: WissHom berät bei der Konkretisierung von Projektvorschlägen und Anträgen und bietet externe und interne Kommunikationsplattformen zur internen Diskussion, Außendarstellung und Rekrutierung von Mitarbeitern.

WissHom unterstützt diese Projekte bei der Qualitätskontrolle, bei der Projektsteuerung, bei der Antragstellung und der Verwaltung von Projektmitteln.

Dieses Angebot richtet sich ggf. auch an konkurrierende Projekte. – Im Hinblick auf die begrenzten finanziellen und personellen Ressourcen wirkt WissHom allerdings auf eine Zusammenarbeit von Initiativen hin.

WissHom übernimmt als institutioneller Träger die Verantwortung für die Projektsteuerung. Erwartet wird von den Projekten, dass Veröffentlichungen und Anträge grundsätzlich mit WissHom abgestimmt werden.

Auf die Bewertung von Projekten hat die institutionelle Trägerschaft keinen Einfluss.

Im Rahmen der Forschungsinitiative Homöopathie gibt WissHom Empfehlungen ab zur Förderung von Projekten.

Evaluationskriterien sind:

1. Der Nutzen für die Homöopathie
2. Der forschungsstrategische Nutzen
3. Die Praktikabilität/Umsetzbarkeit des Projektes
4. Die finanzielle Plausibilität des Projektplans
5. Die Präsentation des Projektes
6. Die wissenschaftliche Originalität/Neuheit

Abgegeben werden die Empfehlungen von dem Präsidium der WissHom auf Grundlage einer fortlaufend aktualisierten Einschätzung der Forschungssituation. Präsidiumsmitglieder, die selbst an konkreten Projekten beteiligt sind, enthalten sich der Stimme.

Bereits bewährt hat sich das Projektforum im Vorfeld des ICE. Die Antragsteller hatten hier die Möglichkeit ihre Projekte persönlich vorzustellen. Als Publikum eingeladen waren die Teilnehmer des ICE (unabhängig von der Mitgliedschaft bei WissHom). Die lebhaft Diskussions bot nicht nur Hinweise für die Entscheidungsfindung des Präsidiums, sondern auch Anregungen für die einzelnen Antragsteller – insbesondere auch zur Kooperation einzelner Projekte – Anregungen, die von den Antragstellern auch aufgenommen wurden.

Die Stiftung des DZVhÄ hat ihre Entscheidung über die Projektförderung getroffen, auf Grundlage dieser Empfehlungen von WissHom und nach einer Beratung mit dem Vorstand des DZVhÄ.

Eingebracht wurden in die Entscheidungsfindung mit hin unterschiedliche Blickwinkel – die wissenschaftliche Kompetenz von WissHom, die politische Kompetenz des DZVhÄ-Vorstandes und die Kompetenz der Stiftung bezüglich der Institutionalisierung von Entscheidungsprozessen. Die Kooperation war nicht ohne Reibungen; das Ergebnis spricht aber für sich.

## Unser Appell

Spenden Sie für die Forschungsinitiative Homöopathie!

Setzen Sie sich ein in Ihrem Berufsverband für eine Förderung der Forschungsinitiative Homöopathie!

Werden Sie Mitglied von WissHom!

Wir sind dankbar für Fördermitglieder. – Noch dankbarer sind wir für Mitglieder, die aktiv mitarbeiten. Auch wenn einzelne Projekte finanziell gefördert werden, beruht die Arbeit von WissHom im Wesentlichen auf erheblichem ehrenamtlichem Engagement.

Arbeiten Sie mit an einzelnen Projekten – s. Website WissHom [www.wisshom.de](http://www.wisshom.de) – auch geförderte Projekte benötigen immer noch ehrenamtliche Mitarbeiter.

Mitglied von WissHom kann jede Person werden, die in der homöopathischen Forschung oder Lehre tätig ist oder diese grundsätzlich unterstützen möchte.

Voraussetzung für die ordentliche Mitgliedschaft ist ein abgeschlossenes Hochschulstudium. – Personen, die kein abgeschlossenes Hochschulstudium nachweisen, können als außerordentliches Mitglied aufgenommen werden und in den Arbeitsgruppen und Projekten gleichberechtigt mitarbeiten. Hier geht es nur um die Kompetenz in der Sache.

Motivieren Sie aber auch gerne Ihre Patienten zu einer Spende oder Mitgliedschaft. Flyer stellt Ihnen die Geschäftsstelle von WissHom zur Verfügung!

## Curt Kösters

WissHom-Sektionssprecher Qualitätsförderung

## Zu folgenden WissHom-Veranstaltungen laden wir Sie herzlich ein



### 9. Köthener Sommerkurs Homöopathiegeschichte

20. und 21. September 2014  
Köthen (Anhalt)  
Europäische Bibliothek  
für Homöopathie

Der 9. Köthener Sommerkurs Homöopathiegeschichte unter der Leitung von Prof. Dr. med. Dr. phil. Josef M. Schmidt findet vom 20.–21. September statt und befasst sich mit dem Thema „Homöopathie und Zeitgeist – zwischen empirischer Heillehre und rechnender Wissenschaft“.



### WissHom-Kongress

## ICE 14

14. Internationaler Coethener  
Erfahrungsaustausch  
20.–22. November 2014  
Köthen (Anhalt)

Der 14. Internationale Coethener Erfahrungsaustausch findet vom 20.–22. November 2014 in Köthen (Anhalt) zum Thema „Von der Fallanalyse zur Behandlungskompetenz – aus eigenen Fällen lernen“ statt. Von der Sammlung von Kasuistiken zu feststehenden Krankheiten bis zur Umsetzung der Informationen aus Studien werden beim ICE 14 die Möglichkeiten aufgezeigt, die unsere Behandlungskompetenz stärken. Spannende Vorträge, Seminare, Poster und eine Podiumsdiskussion erwarten Sie.